

**Informationsdienst  
Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern  
deutscher Rüstungsexporte**

*Länderportrait Vereinigte Arabische Emirate*



Quelle: CIA World Factbook

Letzte Aktualisierung: Dezember 2014

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR</b> .....	<b>5</b>
2.1	Deutsche Rüstungsexporte in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) .....	5
2.2	Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland .....	8
2.3	Militärausgaben der VAE .....	10
2.4	Lokale Rüstungsindustrie .....	11
2.5	Streitkräftestruktur .....	11
2.6	Bewaffnung der Streitkräfte .....	12
2.7	Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft .....	14
2.8	Polizei und andere Sicherheitskräfte .....	15
<b>3</b>	<b>INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES EU-VERHALTENSKODEX</b> .....	<b>16</b>
3.1	Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch die VAE .....	16
3.2	Achtung der Menschenrechte im Empfängerland .....	16
3.3	Innere Lage im Empfängerland .....	18
3.4	Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region .....	20
3.5	Bedrohung von Alliierten .....	21
3.6	Verhalten in der internationalen Gemeinschaft .....	22
3.7	Unerlaubte Wiederausfuhr .....	23
3.8	Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes .....	23

# 1 ZUSAMMENFASSUNG

## Militärischer Sektor in den VAE

Laut SIPRI-Datenbank (Stand März 2013) nahmen die VAE zwischen 2008 und 2012 die 9. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland als Waffenlieferant für die VAE war bis Ende der 90er Jahre eher gering und auf die Lieferung von Technologie (Panzerkomponenten) konzentriert. Während im Jahr 2005 die VAE nach Angaben der Bundesregierung der drittwichtigste Abnehmer deutscher Rüstungswaren außerhalb der NATO gemessen an den Genehmigungen nach Außenwirtschaftsgesetz war, rangiert das Land im Jahr 2009 bereits auf Platz 2 (hinter den USA) unter den 20 wichtigsten Abnehmern deutscher Rüstungsgüter. Dies ist vor allem auf die Bestellung von 32 deutschen Fuchs-Spürpanzern durch die VAE im März 2005 zurückzuführen. Außerdem wurden Bauteile für LKWs, Panzer und anderes Gerät geliefert. Selbst mit diesen Lieferungen ist es allerdings unwahrscheinlich, dass die Bundesrepublik das Niveau der Lieferungen aus Frankreich oder den USA erreichen wird.

Die lokale Rüstungsproduktion war lange Zeit auf den Zusammenbau von kleineren Schiffen sowie die Herstellung von Kleinwaffenmunition für den heimischen Markt durch die Firma Adcom in Abu Dhabi begrenzt. Das Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren jedoch stetig erweitert und inzwischen einen Umsatz von mehreren hundert Millionen US-Dollar pro Jahr.

Die Regierung der VAE plant bis 2030 die heimische Rüstungsindustrie massiv auszubauen und verhilft neuen Unternehmen mit hohen Staatshilfen, in den Rüstungsmarkt zu gelangen. Strategisches Ziel ist es, einerseits Instandhaltungs- und Modernisierungskapazitäten zu schaffen und andererseits, eigene Waffen, wie lasergestützte Raketen zu entwickeln. Die Firma Emirates Advanced Investments (EAI) kooperiert dazu mit Raytheon Co., einer US-amerikanischen Firma. Auch mit dem europäischen Unternehmen EADS besteht eine enge Kooperation bei der Entwicklung und dem Bau von Steuerungs- und Kommandosystemen.

Die Streitkräfte der VAE sind in absoluten Zahlen mit 50.500 Mann mittelgroß (etwas größer als die der Niederlande oder Kanadas), im Verhältnis zur Zahl der Staatsbürger im wehrfähigen Alter jedoch sehr groß. Der Anteil an Ausländern in den Streitkräften (insbesondere aus Pakistan) ist mit 30 Prozent ungewöhnlich hoch. Angesichts der langen Küstenlinie sind die Streitkräfte „heereslastig“. Auffällig ist insbesondere, dass die Marine angesichts der langen iranischen Gegenküste vergleichsweise klein ist. Diese Struktur der Streitkräfte deutet darauf hin, dass die Hauptaufgabe zumindest in der Vergangenheit in der Kontrolle des eigenen Territoriums bestand. Die Streitkräfte sind immer noch nicht vollständig integriert (Sonderstellung Dubai). Der hohe Ausländeranteil ist ein weiteres Problem, auf das in der Struktur der Streitkräfte Rücksicht genommen wird. Einzelne Truppenteile werden getrennt voneinander gehalten, um im Notfall andere Truppenverbände kontrollieren zu können.

Die VAE haben seit dem 2. Golfkrieg viel Geld für Waffenkäufe ausgegeben, aber die Effektivität ihrer Streitkräfte nicht in gleichem Maße steigern können. Die Beschaffungen weisen Käufe aus vielen unterschiedlichen Herstellerländern auf, weshalb die Ausrüstung nur in geringem Maß interoperabel ist. Gründe hierfür sind politischer Natur, das hohe Mitspracherecht der einzelnen Emirate bei Beschaffungsentscheidungen sowie der „Glitzerfaktor“: Die Streitkräfte der VAE bekommen das neueste und beste auf dem Markt, oft ohne Rücksicht auf die Kompatibilität der neuen Waffen mit den bereits gekauften Geräten.

Das Militär hat – wie die restliche Gesellschaft – eine sehr ausgeprägte Zwei-Klassen-Struktur von ausländischen Soldaten einerseits und einheimischen Offizieren andererseits. Aus Mangel an Vertrauen in die ausländischen Söldner werden ihnen weder Offiziersposten noch strategisch wichtige Aufgaben zugeteilt. Geprägt wird das Militär auch von Rivalitäten zwischen den Emiraten sowie einer starken familiären Bindung zwischen den herrschenden Familien und dem Offizierskorps. Menschenrechtsorganisationen berichten von Menschenrechtsverletzungen seitens der Polizei (Folter und Todesfälle in Polizeigewahrsam); von Übergriffen seitens

der Streitkräfte wurde bislang noch nicht berichtet.

### **Kriterien des EU-Verhaltenskodex**

Die VAE sind einer Reihe wichtiger Rüstungskontrollabkommen nicht beigetreten, z.B. dem Ottawa-Vertrag zu Antipersonenminen. Hingegen haben die VAE im Gegensatz zu einer Reihe von arabischen Staaten die Chemiewaffenkonvention ratifiziert. Insgesamt ist festzustellen, dass das Land sich gegenüber internationalen Abrüstungsverträgen wenig interessiert bis ablehnend verhält.

Ähnliches gilt für die Mitgliedschaft in VN-Menschenrechtsabkommen. Bis auf das Römische Statut sind die VAE dagegen allen wichtigen völkerrechtlichen Verträgen beigetreten.

Die Menschenrechtslage ist durch eine starke Einschränkung der wesentlichen Freiheitsrechte, einschließlich Pressefreiheit und Recht der freien Meinungsäußerung sowie der Versammlungs- und Koalitionsfreiheit gekennzeichnet. Ein Recht auf Wahl oder Abwahl der Regierung gibt es nicht. Schwere Menschenrechtsverletzungen, wie staatlicher Mord, Folter oder Entführung sind nach den vorliegenden Berichten in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Der Grad der Diskriminierung von Ausländern ist hoch, Menschenhandel, insbesondere von Kindern und Frauen wird demnach von der Regierung toleriert oder zumindest nicht effektiv unterbunden.

In den VAE gibt es momentan keine offen ausgetragenen inneren Konflikte. Einhellig werden die Beziehungen zwischen den Staatsbürgern der VAE, die weniger als ein Drittel der Einwohner ausmachen, und den Ausländern aus Südasien und anderen arabischen Ländern als das größte Sicherheitsproblem für die VAE angesehen. Bisher hat es keine nennenswerten Proteste, Ausschreitungen u.ä. gegeben, was nicht zuletzt daran liegt, dass jeder Ansatz dafür systematisch im Keim erstickt wird. Weitere Spannungen mit Potential zum offenen Konflikt sind solche zwischen Sunniten und Shiiten (Staatsbürger zu 96 Prozent Muslime, 16 Prozent Shiiten) sowie zwischen den Emiraten wegen der ungleichen Ressourcenverteilung: Die Ölförderung findet in nur zwei Emiraten statt (Abu Dhabi und Dubai), die anderen müssen von diesen subventioniert werden.

Die VAE sind politisch stark an den Westen angebunden, was unter anderem in der Stationierung von französischen und US-amerikanischen Truppen zum Ausdruck kommt. Letztere unterhalten einen zentralen Kommandostützpunkt in den VAE. Auf Druck der Vereinigten Staaten sind die VAE 2003 mehreren internationalen Abkommen zur Bekämpfung des Terrorismus beigetreten. Nach dem 11. September 2001 sind mehrere Dutzend Staatsangehörige der VAE und dort lebende Ausländer unter Terrorismusverdacht festgenommen worden. Darüber hinaus waren die VAE zumindest in der Vergangenheit lange Zeit Operationsgebiet für terroristische Organisationen.

Außerdem gelten die VAE, insbesondere Dubai, als ein Zentrum des internationalen Schmuggels. Die offenen Grenzen und das geringe Niveau der Kontrolle der wirtschaftlichen Aktivität haben sie zu einem beliebten Geschäftsort für die internationale Kriminalität gemacht.

In den VAE wurden internationale Wirtschaftsverbrechen lange nicht wirkungsvoll verfolgt. Erst nach dem 11. September 2001 haben sie wirksamere Maßnahmen gegen internationale Wirtschaftskriminalität eingeleitet.

Die Gefahr, dass die hohen Militärausgaben die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen ist durchaus gegeben. Zwar sind die VAE angesichts der hohen Öleinnahmen ein reiches Land, dennoch befinden sich die Ausgaben für Bildung und Gesundheit gemessen am Bruttoinlandsprodukt auf einem sehr niedrigen Niveau.

Allgemein kann festgehalten werden, dass die Belastung der Wirtschaft durch Rüstungsimporte weit über dem globalen Durchschnitt ist. Dank den hohen Öleinnahmen kann sich das Land den Import der teuren, oft nicht nutzbaren und nicht genutzten Rüstungsgüter leisten.

## 2 GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR

### 2.1 Deutsche Rüstungsexporte in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE)

**Tabelle 1: Deutsche Rüstungsexporte nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2013**

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert Rüstungsexporte, Millionen Euro
1999	LKW und Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 52,1%; Elektronische Ausrüstung: 24,4%; Aufklärungssysteme: 13,8%	172,2
2000	Dekontaminierungsfahrzeug, ABC-Schutzbekleidung, Strahlungsmessgeräte: 25,7%; Getriebeprüfstände für Kettenfahrzeuge, ballistische Messanlage: 24,1%; Panzergetriebe, Mannschaftstransporter, LKW und – teile: 22,9%; Teile für Patrouillen- und Landungsboote: 11%	23,7
2001	LKW, Sattelzugmaschinen, Sattelaufleger, Teile für Panzer, Panzerhaubitzen und militärische Fahrzeuge 50,4%; Kommunikationssysteme, Inertiale Navigationssysteme, Statische Frequenzumformer etc. 21,8%; Anti-G Anzüge und Fallschirme 9,7%	84,3
2002	LKW, Panzergetriebe, Panzerhaubitzen (Triebwerke), gepanzerte Fahrzeuge 42,3%; Dekontaminationsfahrzeuge und -ausrüstung, ABC-Schutzkleidung 28,5%; Kommunikationssystem, Boden-Überwachungsradar, Teile für Radaranlagen, Navigationssysteme 10,8%	39,65
2003	Satteltiefeladeanhänger und Teile für Panzer und Panzerhaubitzen: 34,0%; Teile für Feuerleiteinrichtungen und Zielzuordnungssysteme: 22,7%; Munition für Gewehre, Jagd- und Sportwaffen, Revolver, Pistolen, Haubitzen, Maschinenkanonen und Granatpistolen und Munitionsteile für Mörser: 14,7%	49,16
2004	Mess- und Prüfausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Radaranlagen, Lenkausrüstung, Navigationssysteme, Head-Up- Displays, für die elektronische Kampfführung: 36,2%; Zugmaschinen, Satteltiefeladeanhänger, LKW, Geländewagen und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Bergfahrzeuge, Landfahrzeuge: 35,0%; Gewehre, Revolver, Pistolen, Scharfschützengewehre, Maschinenpistolen, Sport- und Jagdgewehre, Waffenzielgeräte und Teile für Gewehre, Revolver, Pistolen, Scharfschützengewehre, Maschinenpistolen, Jagdgewehre, Sportrevolver und –Pistolen, Schalldämpfer: 12,7%; Nachtsichtgeräte, Wärmebildausrüstung und Teile für Wärmebildausrüstung: 5,9%	59,97
2005	ABC-Spürpanzer, LKW und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, LKW: 87%	316,14
2006	Minenjagdboote und Teile für Patrouillenboote, Überwasserschiffe: 39,2%; Magnetische Eigenschutzanlage, Head-Set Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Radaranlagen, Mess- und Prüfsysteme, Bauelemente und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Radaranlagen, elektronische Kampfführung, Stromversorgungen: 32,2%; Geländewagen, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 9,5%	93,92
2007	LKW, Minenräumgeräte, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Bergpanzer, selbstfahrende Bohrgeräte, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 44,4%; Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Lenkausrüstung, elektronische Kampfführung, Stromversorgungen: 11,5%;	69,30

	Sonaranlagen und Teile für Korvetten, Minenkampfboote: 11,2%	
2008	Marineleichtgeschütze, Maschinenkanone und Teile für Geschütze, Kanonen: 34,1%; Magnetische Eigenschutz-Anlage, Kommunikationsausrüstung, magnetische Vermessungsanlage für Schiffe, Frequenzumformer und Teile für Kommunikationsausrüstung, Sensorplattform, Radaranlagen, Baugruppen: 20,1%; Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, selbstfahrende Bohrgeräte und Landfahrzeuge: 17,5%; Zieldarstellungsgeräte und Teile für Zieldarstellungsgeräte: 8,8%	142,07
2009	Feuerleiteinrichtungen, Zielüberwachungssysteme, Ortungsradar und Teile für Feuerleiteinrichtungen, Bordwaffen-Steuersysteme, Ortungsradar: 32,4%; Torpedos, Sprengvorrichtungen, Simulatoren, Zündmaschinen, Prüfgeräte, Bediengeräte und Teile für Torpedos, Flugkörper, Handgranaten: 27,7%; LKW, Minenräumgeräte, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Bergfahrzeuge, Landfahrzeuge: 18,2%; Marinegeschütze, Maschinenkanonen und Teile für Geschütze, Kanonen: 11,7%	540,77
2010	Gefechtsübungszentrum, Zieldarstellungsgeräte, Übungstorpedos, Bergeausrüstung für Torpedos und Teile für Flugsimulatoren, Zieldarstellungsgeräte: 36,8%; Tiefdadesattelaufleger für Artillerie-Raketensysteme, LKW, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 30,7%; Kommunikationsausrüstung, Prüfausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Radarsysteme, elektronische Kampfführung: 17,9%	262,51
2011	Torpedos, Seeminenräumgeräte, Handhabungsausrüstung und Teile für Torpedos, Flugkörper, Sprengvorrichtungen, Handhabungsausrüstung: 27,9% Teile für Patrouillenboote, Minenjagdboote und Schiffe: 26,6 % LKW, Zugmaschinen, Sattelaufleger, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Landfahrzeuge: 14,7 % Flugsimulatoren , Waffenübungsgeräte, Ausbildungsausrüstung und Teile für Ausbildungsausrüstung: 5,1 % Elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Prüfausrüstung, Stromversorgungen und Teile für elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung, Radaranlagen, elektronische Kampfführung, Stromversorgungen: 4,9 % Mobile Stromerzeuger: 4,9 %	356,88
2012	Simulatoren, Leuchtmunition, Darstellungsmunition, Pyrotechnische Munition, Sprengstoffauslöseeinheiten, Seeminenräumausrüstung und Teile für Flugkörper, Raketenwerfer, Flugkörperabwehrsysteme: 20,1 % Plattformen zum Küstenschutz und Teile für Sonaranlagen: 19,7 % Gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Tankaufbauten, Tieflader, Antennenträger und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Schwimmbrücken, LKW, Geländewagen, Raupenfahrzeuge, Antennenträger, Landfahrzeuge: 11,9 % Munition für Kanonen, Granatpistolen, Gewehre, Jagdwaffen, Sportwaffen, Pistolen, Revolver, Flinten und Teile für Mörsermunition, Gewehrmunition, Jagdwaffenmunition, Sportwaffenmunition: 8,8 % Näpfe zur Herstellung von Gewehrmunition: 8,4 % Flugfeldtankwagen, Anti-G-Hosen und Teile für Luftbetankungsflugzeuge, Bordausrüstung, Flugfeldtankwagen: 8,0 % Nachtsichtvorsatzgeräte, Schiffsüberwachungssysteme, Multisensorplattformen und Teile für Nachtsichtvorsatzgeräte, Schiffsüberwachungssysteme, Multisensorplattformen: 6,6 %	124,89
2013	Hülsennäpfe und Geschossnäpfe zur Munitionsherstellung: 23,2 % Simulationsmunition, Seeminenräumausrüstung, Abfeuereinrichtungen und Teile für Flugkörper, Sprengvorrichtungen, Antennenanlagen: 18,2 % LKW, Sattelzugmaschinen, Anhänger, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische	128,65

Fahrzeuge, LKW, Geländefahrzeuge, landfahrzeuge, ballistischen Schutz: 12,4 %

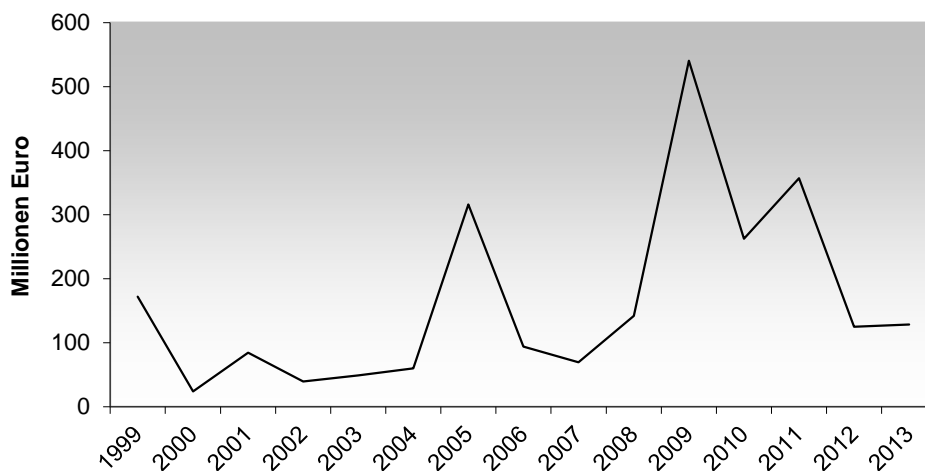
Zielentfernungsmesssysteme, Zielortungsgeräte, Prüfausrüstung und Teile für Feuerleitvorrichtungen, Bordwaffen-Steuergeräte, Zielortungsgeräte: 11,0%

Mobile Stromversorgungen, Container, ballistische Schutzplatte (für Tests) und Teile für mobile Stromversorgungen: 9,6 %

Kommunikationsausrüstung und Teile für elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung, Störsender: 9,0 %

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2013, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie <http://www.bmwi.de>

**Schaubild 1: Deutsche Rüstungsexporte in die Vereinigten Arabischen Emirate, 1999-2013**



**Tabelle 2: Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland in die VAE, 1991-2012**

Anzahl	Bezeichnung	Waffenkategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
436	MTU-883	Dieselmotor	1993	1994-2010	(436)	Für Leclerc Panzer aus Frankreich
12	G-115T Acro	Trainingsflugzeuge	1995	1997	(12)	Gesamtwert: 5,5 Millionen US \$, Option für 12 weitere nicht ausgeübt
24	BF-6M	Dieselmotor	2002	2003	(24)	
85	BF-6M	Dieselmotor	2003	2004-2005	(85)	Für selbstfahrende Geschütze
24	MTU-595	Dieselmotor	(2003)			Für 6 Baynunah Korvetten aus Frankreich
32	Tpz-1 Fuchs	Gepanzertes Fahrzeug	2005	2007-2009	(32)	Fuchs 2-Version; EUR 160 Mio.
2	Frankenthal / Typ 332	Schiff	2006	2006	2	Aus deutschen Beständen
3	COBRA	Radar	2009	2010	(3)	
4	MTU-4000	Dieselmotor	2010			
(24)	MTU-2000	Dieselmotor	2010			

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, [http://armstrade.sipri.org/arms\\_trade/trade\\_register.php](http://armstrade.sipri.org/arms_trade/trade_register.php)

### Kommentar

Nach Angaben der Bundesregierung waren die VAE 2002 bis 2004 der fünftwichtigste Abnehmer deutscher Rüstungswaren außerhalb der NATO gemessen an den Genehmigungen nach Außenwirtschaftsgesetz. Geliefert wurden vor allem Bauteile für Panzer und anderes Gerät, nicht jedoch schwere Kriegswaffen. Oft erfolgten die Lieferungen über Zwischenstationen. Insbesondere die Zulieferungen für Bauteile von Panzern erfolgten wohl über Frankreich. Aus Frankreich wurden zwischen 1994 und 2002 mehr als 400 schwere Panzer, mit deutschem Motor und Getriebe, geliefert. Auf Grund der Bestellung von 32 deutschen Fuchs-Spürpanzern durch die VAE im März 2005 stiegen die Genehmigungswerte für deutsche Lieferungen 2005 stark an. Die indirekten Lieferungen sowie die Lieferungen von Bauteilen werden bei den internationalen Quellen (SIPRI, US-Regierung) nicht mit erfasst. SIPRI Angaben verdeutlichen, dass in den vergangenen Jahren verstärkt Ersatzteile geliefert wurden. 2006 wurden jedoch auch zwei Boote aus ehemaligen Bundeswehrbeständen an der VAE übergeben. In den vergangenen Jahren wurden zwar nur vereinzelt komplette Großwaffensysteme an die VAE geliefert (Fuchs-Spürpanzer, Minenjagdboote), dennoch hat sich der Wert der Rüstungsexporte vervierfacht. Insbesondere die gestiegene Nachfrage nach Technologie und Ersatzteilen wird von deutschen Herstellern bedient. Auch im Jahr 2011 zählten deutsche Unternehmen zu wichtigen Lieferanten für die VAE. Interesse besteht auch am Kauf von bis zu 60 Eurofighter, deren Lieferung Bestandteil bei Gesprächen des deutschen Verteidigungsministers in Abu Dhabi im Sommer 2012 war. Die VAE planen ebenfalls die Anschaffung von bis zu 600 Boxer Radpanzer, die sich im Afghanistaninsatz der Bundeswehr bewährt haben. Das Geschäft mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Milliarden Euro ist zwar noch nicht beschlossen, erste Tests haben die VAE aber bereits 2011 durchgeführt.

Jüngst hatte die deutsche Firma Rheinmetall bekanntgegeben, einen Vertrag über 50 Millionen Euro mit einem nicht näher genannten Partner im Nahen und Mittleren Osten geschlossen zu haben. Der Vertrag umfasst die Lieferung von zehntausenden Schuss für 120mm Mörsergranaten. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei dem Empfänger um die VAE, da die Streitkräfte des Landes moderne Granatwerfer besitzen.

## 2.2 Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland

**Tabelle 3: Absolute Höhe der Rüstungsexporte in die Vereinigten Arabischen Emirate 2009-2013, Mio. USD**

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2009-2013
Summe	560	605	1213	1154	2245	5775

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database: <http://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

**Tabelle 4: Deutsche Rüstungsexporte in die Vereinigten Arabischen Emirate 2009-2013, Mio. USD**

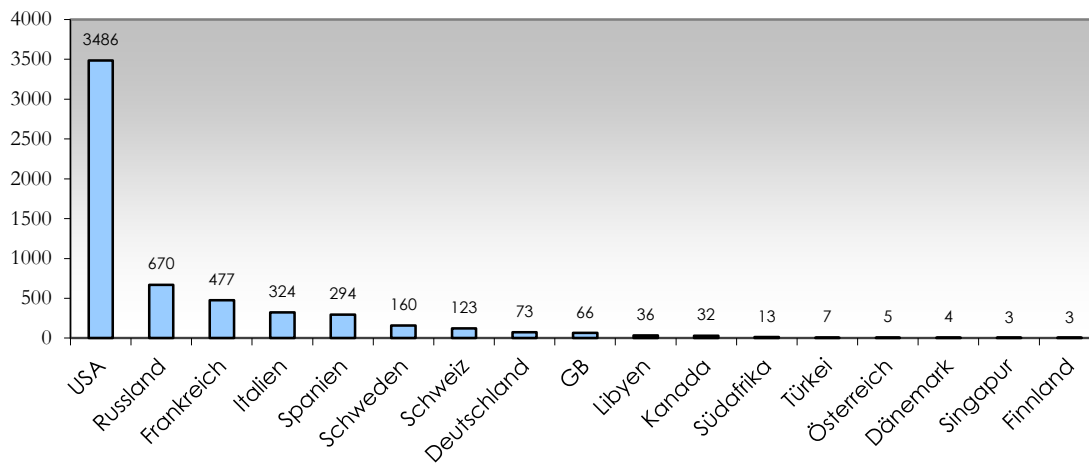
Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2009-2013
Summe	6	32	8	-	27	73

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, [http://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export\\_values.php](http://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php)



### Schaubild 2: Wichtigste Lieferanten von Rüstungsgütern in die Vereinigten Arabischen Emirate 2009-2013, Mio. USD



Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr

Quelle: Arms Transfers Database, [http://armstrade.sipri.org/arms\\_trade/values.php](http://armstrade.sipri.org/arms_trade/values.php)

#### Kommentar:

Laut SIPRI-Datenbank (Stand März 2014) nahmen die VAE zwischen 2009 und 2013 die 4. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Im Vorjahr lagen die Emirate noch auf Platz 10. Die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland als Waffenlieferant für die VAE war bis Ende der 1990er Jahre eher gering und auf die Lieferung von Technologie (Panzerkomponenten) beschränkt. Während im Jahr 2005 die VAE nach Angaben der Bundesregierung der drittwichtigste Abnehmer deutscher Rüstungsgüter außerhalb der NATO gemessen an den Genehmigungen nach Außenwirtschaftsgesetz war, rangiert das Land im Jahr 2009 bereits auf Platz 2 (hinter den USA) unter den 20 wichtigsten Abnehmern deutscher Rüstungsgüter. Dies ist vor allem auf die Bestellung von 32 deutschen Fuchs-Spürpanzern durch die VAE im März 2005 zurückzuführen und zuletzt auf umfangreiche Technologielieferungen. Dennoch kann die Bundesrepublik selbst mit diesen Lieferungen das Niveau der Lieferungen aus Frankreich oder den USA nicht annähernd erreichen.

Die VAE haben seit dem 2. Golfkrieg viel Geld für Waffenkäufe ausgegeben, aber die Effektivität ihrer Streitkräfte nicht im gleichen Maß steigern können. Die Beschaffungen kommen aus vielen unterschiedlichen Herstellerländern. Eine Ursache dafür ist politischer Natur. Mit Großbritannien bestehen immer noch gute Beziehungen aus Kolonialzeiten. Der Kauf von US-amerikanischen Kampfflugzeugen zeigt den Versuch, sich enger an die USA zu binden. Der zweite Grund für die geringe Effektivität der Streitkräfte der VAE ist die Beeinflussung der Beschaffungsentscheidungen durch die einzelnen Emirate. Der US-amerikanische Rüstungsexperte Anthony Cordesman schreibt: „Eine genaue Analyse der Waffenkäufe der VAE zeigt tiefe Gräben zwischen den Emiraten, die die VAE bilden“. Er nennt auch noch einen weiteren Faktor: „eine akute Tendenz, dem „Glitzerfaktor“ zu folgen. Die Streitkräfte der VAE bekommen das Neueste und Beste auf dem Markt, oft ohne Berücksichtigung der Kompatibilität des neuen mit dem bereits vorhandenen Gerät.“

Eine Folge dieser Beschaffungspolitik ist das erhebliche Integrationsproblem. Trotz intensiver ausländischer Betreuung können die Streitkräfte die Waffen nicht so schnell einführen und nutzen, wie sie geliefert werden. Besonders akut ist dieses Problem bei der Luftwaffe zu beobachten. Auch auf die Partner im Rat für Zusammenarbeit im Golf (GCC) wird wenig Rücksicht genommen. Der Grad der Standardisierung zwischen den GCC-Staaten ist sehr gering. Die USA haben jüngst ihre Bereitschaft signalisiert, die Streitkräfte der VAE mit modernen Waffensystemen auszurüsten. Interesse besteht seitens der VAE an der Anschaffung von neuen Raketensystemen für ihre F-16 Kampfflugzeuge. Insgesamt soll es sich hierbei um ein Volumen von mehr als vier Milliarden US-Dollar handeln.

## 2.3 Militärausgaben der VAE

**Tabelle 5: Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP**

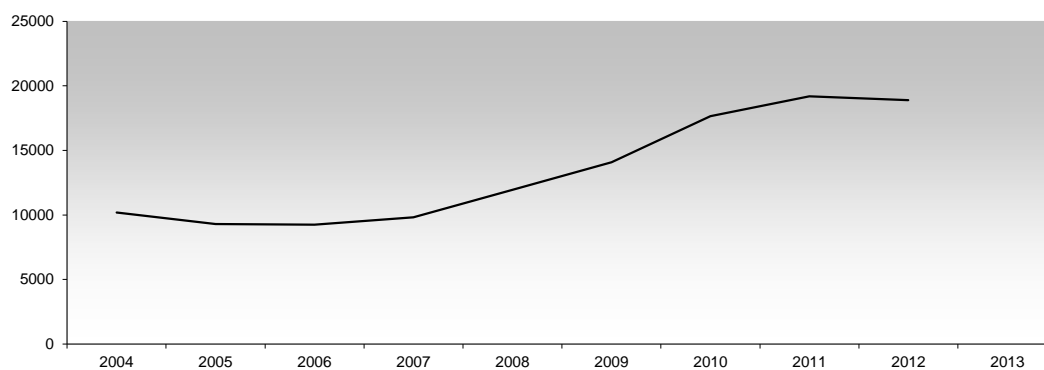
	2009	2010	2011	2012	2013
Militärausgaben	14080	17657	19182	18898	-
Anteil am BIP (in Prozent)	5,1	5,7	5,2	4,7	-
Anteil an Staatsausgaben* (in Prozent)	-	-	-	-	-

Militärausgaben in constant Mio. US\$ (2011).

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, World Development Indicators

\*Daten über den Anteil der Militärausgaben an den Staatsausgaben sind kritisch zu betrachten. Lückenhafte und unzureichende Daten lassen eine genaue Abbildung nur bedingt zu.

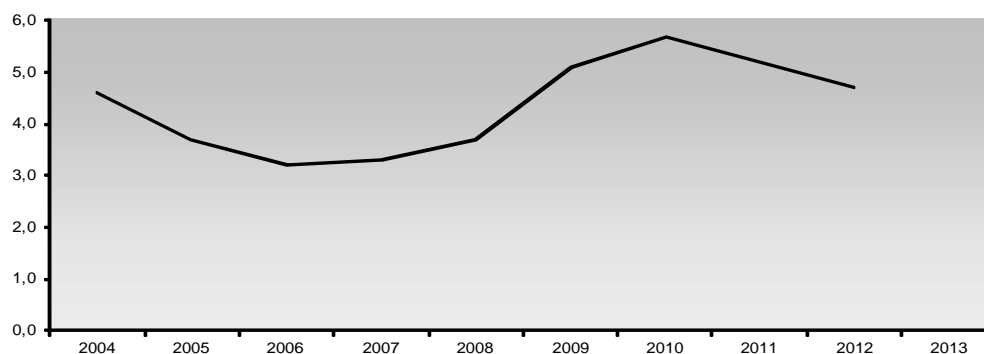
**Schaubild 3: Absolute Militärausgaben, Trend 2004 – 2013 in Mio. USD**



Angaben in konstanten Preisen USD mit dem Basisjahr 2011

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database

**Schaubild 4: Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 2004 – 2013 (in Prozent)**



Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

## 2.4 Lokale Rüstungsindustrie

Die lokale Rüstungsproduktion war lange Zeit auf den Zusammenbau von kleineren Schiffen sowie die Herstellung von Kleinwaffenmunition für den heimischen Markt durch die Firma Adcom in Abu Dhabi begrenzt. Das Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren jedoch stetig erweitert und hat inzwischen einen Umsatz von mehreren hundert Millionen US-Dollar pro Jahr. Inzwischen produziert Adcom auch hochentwickelte Bestandteile für Drohnen wie etwa Navigationsinstrumente und weitere Produkte für die militärische Luftfahrt. Im Jahr 2010 wurde bekannt, dass die Firma Abu Dhabi Mar eine griechische Werft vom deutschen Unternehmen Thyssen Krupp übernommen hat.

Die Regierung der VAE plant bis 2030 die heimische Rüstungsindustrie massiv auszubauen und will neuen Unternehmen mit hohen Staatshilfen helfen, in den regionalen und internationalen Rüstungsmarkt zu gelangen. Strategisches Ziel ist es, einerseits Instandhaltungs- und Modernisierungskapazitäten zu schaffen und andererseits, eigene Waffen, wie lasergestützte Raketen zu entwickeln. Die Firma Emirates Advanced Investments (EAI) kooperiert dazu mit Raytheon Co., einer US-amerikanischen Firma. Auch mit dem europäischen Unternehmen EADS besteht eine enge Kooperation bei der Entwicklung und dem Bau von Steuerungs- und Kommandosystemen.

Die Rüstungsmesse IDEX 2009 in Abu Dhabi hat zu einer großen Anzahl von Rüstungsverträgen geführt und die Beziehung in der Rüstungsindustrie verbessert. So sollen vier C-17s und zwölf C-130J zum Einsatz in humanitären Missionen angeschafft werden. Ebenso sollen 48 Alenia Ausbildungs- und Unterstützungsflugzeuge bestellt worden sein. Auch dies verdeutlicht das strategische Interesse der VAE, die heimische Rüstungsindustrie auszubauen.

## 2.5 Streitkräftestruktur

Die Streitkräfte der Vereinigten Arabischen Emirate sind mit der Unabhängigkeit von 1971 aus den Oman Scouts hervorgegangen, einer von britischen Offizieren geleiteten Truppe im Gebiet des arabischen Golfes. Die Streitkräfte der VAE haben ihr Hauptquartier in Abu Dhabi. Dubai hat ein eigenes militärisches Kommando. In den Streitkräften sind große Kontingente von Truppen aus anderen arabischen Staaten und Pakistan. Das Offizier-Korps besteht allerdings fast ausschließlich aus Bürgern der VAE.

Wehrpflicht: Nein

Gesamtstärke der Streitkräfte:

51 000 aktiv, davon:

- Heer: 44 000
- Marine: 2 500
- Luftwaffe: 4 500

Zusätzlich: Paramilitärische Einheiten:

- Küstenwache: k. A.

Quelle: IISS Military Balance 2014

**Tabelle 6: Stärke der Streitkräfte, Trend 2005-2013**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Aktive in 1.000 (IISS)	50,5	50,5	51	51	51	51	51	51	51
Soldaten auf 1.000 Einwohner (BICC-Berechnungen)	12,4	11,9	11,7	11,4	11,1	10,8	10,8	6,5	5,5

Quellen: IISS Military Balance 2005-2014, World Bank

Kommentar:

Die Streitkräfte der VAE sind in absoluten Zahlen mittelgroß (etwas größer als die der Niederlande oder Kanadas). Im Anteil der Ausländer in den Streitkräften, insbesondere aus Pakistan, ist ungewöhnlich hoch. Durch das starke Bevölkerungswachstum ist das Verhältnis der Soldaten zur Bevölkerung enorm gesunken, dennoch doppelt so hoch wie in Deutschland.

Die Streitkräfte sind trotz der langen Küstenlinie „heereslastig“. Auffällig ist insbesondere, dass die Marine angesichts der langen iranischen Gegenküste vergleichsweise klein ist. Diese Struktur der Streitkräfte deutet darauf hin, dass die Hauptaufgabe, zumindest in der Vergangenheit, in der Kontrolle des eigenen Territoriums bestand. Die Streitkräfte sind immer noch nicht vollständig integriert (Sonderstellung Dubai). Der hohe Ausländeranteil (darunter viele Kolumbianer in den Spezialeinheiten) ist ein weiteres Führungsproblem, auf das in der Struktur der Streitkräfte Rücksicht genommen wird. Einzelne Truppenteile werden getrennt voneinander gehalten, um im Notfall andere Truppenverbände kontrollieren zu können.

## 2.6 Bewaffnung der Streitkräfte

Heer:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	471	
Leichte Panzer	76	
Aufklärer	145	Davon 40 im Lager
Gepanzerte Schützenradpanzer	605	
Gepanzerte Mannschaftstransporter	1642	Davon 64 deutsche TPz-1 Fuchs
Bergungsfahrzeuge	46	
Artillerie	Mehr als 561	
Panzerabwehr	Mehr als 305	Davon 260 aus deutsch-französischer Produktion (230 <i>Milan</i> , 30 HOT)
Luftabwehr	Mehr als 40	
Raketen	6	Scud-B, sollen auf 20 aufgestockt werden
Kampfhubschrauber	30	
Transporthubschrauber	Mehr als 45	

Kommentar:

Das Heer hat sich in den letzten Jahren deutlich verstärkt, vor allem durch den Kauf der Leclerc-Panzer, die in Frankreich mit erheblichem Technologie-Input aus Deutschland gefertigt wurden sowie der südafrikanischen G-6 Panzerhaubitzen. Trotzdem ist die Ausrüstung erstaunlich bunt gemischt und nur in geringem Maß interoperabel. Offensichtlich spiegelt die Beschaffung nicht das Interesse an einer einheitlichen, schlagkräftigen Bewaffnung, sondern andere Faktoren wieder.

In der jüngsten Vergangenheit sind mehrere Verträge zur Neuanschaffung von Rüstungsgütern zu Stande gekommen. Neben 500 neuen Allradbetriebenen Wüstenfahrzeugen und einer unbekannt Anzahl gepanzerter Mannschaftstransporter *Patria* ist aus deutscher Sicht besonders der Vertrag über 32 Fuchs 2 Panzer von Interesse. Der Auftrag umfasst 160 Millionen US-Dollar und Berichten zufolge wurden die Panzer zwischen 2007 und 2009 ausgeliefert. Außerdem unterzeichneten die VAE im Jahr 2000 einen Vertrag über 50 96K6 *Pantsyr-S1E* zur Luftabwehr und 2007 über 48 Mörser *Agrab*.

Seit einigen Jahren gibt es Verhandlungen über den Kauf von Patriot Abwehrraketen. Vor kurzem wurden erste Testraketen an die VAE geliefert. Die Patriot Abwehrraketen sind Teil eines 9 Milliarden US-Dollar umfassendes Rüstungsgeschäfts, um die Luftabwehrkapazitäten

der Streitkräfte zu verbessern. Berichten zu Folge, steht das derzeit mit einem Volumen von 7 Milliarden US-Dollar gehandelte Geschäft kurz vor Abschluss. Damit würde ein „Terminal High Altitude Air Defense“ (THAAD) System, das zur Bekämpfung ballistischer Raketen geeignet ist, erstmalig exportiert. Ende 2011 hatten die US-Militärbehörden schließlich den Verkauf von zwei Verteidigungssystemen THAAD für zwei Milliarden Dollar an die Vereinigten Arabischen Emirate bekannt gegeben. Insgesamt haben die Emirate seit 2008 Waffen für mehr als zwölf Milliarden Dollar erworben.

### Marine:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
U-Boote	10	
Patrouillenboote	25	Über die Hälfte aus deutscher Produktion (Lürssen-Werft)
Davon Korvetten	7	Zwei deutsche Korvetten der Lürssen-Werft, Muray Jip-Klasse
Minenboote	2	
Amphibienfahrzeuge	29	
Logistik und Unterstützung (Schiffe)	4	

### Marineflieger:

- 2 Transportflugzeuge
- 7 Hubschrauber zur U-Boot Abwehr
- 11 Mehrzweckhubschrauber
- Raketen

### Kommentar:

Die Marine ist zwar für ihre Größe relativ gut mit Schiffen ausgerüstet, aber im Vergleich zu Heer und Luftwaffe hat sie vergleichsweise wenig Gerät. Viele der Schiffe stammen aus Deutschland und wurden in den 1980er Jahren geliefert.

Verstärkung soll die Marine durch den bereits 2003 abgeschlossenen Vertrag mit Frankreich und der Dominikanischen Republik über 6 *Baynunah* Fregatten erhalten. Der Deal enthält auch einen beachtlichen Technologietransfer, da fünf der sechs Schiffe in den VAE gebaut werden sollen. Ausgestattet werden sollen die Fregatten mit ESSM und MK 49 Mod3 GMLS Raketen über die 2006 Verträge mit der US-amerikanischen Rüstungsfirma Raytheon abgeschlossen wurden. Auch *Exocet* MM40 Block III wurden 2006 zu diesen Zwecken bestellt. Die Schiffe sollen von 2011 an ausgeliefert werden. Zusätzlich hat die VAE von Frankreich die Lizenz erworben, zwei weitere Korvetten im Rahmen des Projekts *Baynunah* zu fertigen, die zwischen 2013 und 2014 einsatzbereit sein sollen. Zur Stärkung der Marine sind im Jahr 2010 ebenfalls Verträge über den Kauf zweier italienischen Falaj-2 Korvetten abgeschlossen, die mit deutschen Dieselmotoren bestückt und von 2012 an ausgeliefert werden sollen. Geplant ist, die italienischen Korvetten mit schwedischen SAK-70 Geschützen auszurüsten.

Mit dem Projekt Al Saber wird die VAE die Küstenwache mit 12 neuen Patrouillenbooten ausstatten, die von dem lokalen Unternehmen Abu Dhabi Ship Building gefertigt werden.

Während der IDEX Rüstungsmesse wurde bekannt, dass Abu Dhabi Ship Building die Marine mit 12 Schiffen der Ghannatha-Klasse ausrüsten soll. Das Geschäft hat ein Volumen von etwa 253 Millionen US-Dollar.

### Luftwaffe:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Abfangjäger	138	
Aufklärungsflugzeuge	7	Alle kampffähig
Tank- /Transportflugzeuge	61	
Ausbildungsflugzeuge	99	Davon 32 kampffähig; 12 deutsche Grob 115 TA

Awacs	2	
Kampfhubschrauber	K.A.	
Transporthubschrauber	22	
Mehrzweckhubschrauber	39	Davon 4 VIP Hubschrauber
Raketen	Einige	u.a.: <i>Black Shaheen</i> , AIM-9L <i>Sidewinder</i> , R-550 <i>Magic</i> ; u.a.: HOT aus deutsch-französischer Produktion

Kommentar:

Die Luftwaffe hat, noch stärker als das Heer, ihre Kampfkraft durch den Kauf französischer Flugzeuge in den 1990er Jahren erhöht und diversifiziert mit dem zusätzlichen Kauf der US-amerikanischen F-16 jedoch die Rüstungslieferanten und stärkt die neue Position der USA. Allerdings ist wie beim Heer kein „roter Faden“ bei den Beschaffungen feststellbar. Zwar kommt das Material überwiegend aus Frankreich, aber die Trainingsflugzeuge sind nicht optimal abgestimmt. Zuletzt haben die VAE sechs multifunktionale Tankflugzeuge C-17 bei Boeing bestellt, die zwischen 2011 und 2012 ausgeliefert werden sollen. VAE möchten ihre Luftwaffe weiter ausbauen. Dazu gab es bereits mit dem deutschen Verteidigungsminister im Sommer 2012 in Abu Dhabi Gespräche über den Kauf von 60 Eurofighter. Die Bestellung von 14 Blackhawk Hubschraubern die ab 2013 geliefert werden sollen, würde die Luftwaffe ihre Kapazitäten deutlich erweitern und die existierenden 10 Blackhawk UH-60L ergänzen. Bereits seit einigen Jahren ist ein umfassendes Modernisierungsprogramm geplant und teilweise auch schon in Gange, um die 30 AH-64D Block II Apaches Kampfhubschrauber auf den Standard der modernen AH-64D Apache Hubschrauber zu bringen.

**Paramilitärische Einheiten:**

- Küstenwache: 62 Patrouillenboote (u.a. 2 *Protector*)

**Peacekeeping:**

- Afghanistan (ISAF): 35 Soldaten

Quelle: IISS Military Balance 2014

## 2.7 Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Bezeichnend sowohl für die Gesellschaft als auch für das Militär der Vereinigten Arabischen Emirate ist der hohe Anteil an Ausländern, welche keine politischen Rechte haben. Proportional ist der Anteil an Ausländern in den Streitkräften (ca. 30 Prozent) wesentlich niedriger als in der Gesellschaft (ca. 65 Prozent). Die Beschränkungen, die diesen ausländischen Mitgliedern der Streitkräfte auferlegt werden (z.B. besteht das Offizierskorps aus Staatsbürgern der VAE und ausländische Soldaten werden nicht für spezielle Aufgaben wie z.B. als Kampfflieger ausgebildet), können als Anzeichen gewertet werden, dass es gegenüber ausländischen Soldaten eine gewisse Nervosität gibt. Historisch gesehen haben sowohl der hohe Ausländeranteil als auch die Beschränkungen Tradition, so wurde in den 70er Jahren die Anwerbung von Söldnern aus der Dhofar-Region Omans und aus der damaligen Volksrepublik Jemen eingestellt, um einem möglichen Einsickern von revolutionär-marxistischen Ideologien vorzubeugen. Eine andauernde Rivalität zwischen den verschiedenen Emiraten – besonders zwischen den beiden stärksten, Abu Dhabi und Dubai – spiegelt sich auch im Militär und bei den Waffenkäufen wider. Trotz politischer Absichtsbekundungen hat Dubai seine Streitkräfte nicht in die Gesamtstreitkräfte integriert. Bei den Ernennungen spielen familiäre Beziehungen und Machtspiele zwischen den Emiraten weiterhin eine große Rolle. So war Zayid ibn Sultan, Herrscher Abu Dhabis, der Oberkommandeur der VAE Streitkräfte, stellvertretender Oberkommandeur der Streitkräfte Abu Dhabis. Generalleutnant Khalifa ibn Zayid Al Nuhayyan, Sohn des Emirs von Abu Dhabi und Kronprinz, ist dagegen mit dem operativen Kommando ausgestattet. Als Verteidigungsminister wiederum fungiert Shaykh Muhammad ibn Rashid Al Maktum, Sohn des

Emirs von Dubai. Da es in den VAE keine demokratischen Kontrollinstanzen gibt, ist das Militär logischerweise auch keiner demokratischen Kontrolle unterworfen.

Amnesty International und das US-Außenministerium berichten von Menschenrechtsverletzungen durch die Sicherheitskräfte der VAE. Hierbei handelt es sich um ungeklärte Todesfälle und Folter (hauptsächlich von ausländischen Gastarbeitern) in Polizeigewahrsam. Bisher sind über keine Übergriffe seitens der Streitkräfte berichtet worden.

## 2.8 Polizei und andere Sicherheitskräfte

### **Tabelle 7: Ausgaben für Öffentliche Ordnung und Sicherheit**

Es liegen keine Angaben vor.

Quelle: IMF Government Finance Statistics Yearbook 2008

Die VAE haben eine *Federal Police Force*, deren Größe und Zusammenstellung allerdings unklar ist. Darüber hinaus besitzen die einzelnen Emirate eigene Polizeikräfte. Führend hierbei sind die beiden finanziell am besten aufgestellten Emirate Abu Dhabi und Dubai. Das größte Emirat, Abu Dhabi, stellt eine Polizei von etwa 36.000 Mann. Hiervon sind 12.500 tatsächliche Polizeikräfte, die restlichen 23.500 sind in Grenzschutz, Feuerwehr, Notarzt und Zivilschutz unterteilt. Es existiert zusätzlich eine *Police Special Unit*, welche aus 40 Mitgliedern besteht. Sie ist an die britische SAS angelehnt und daher auf Anti-Terroreinsätze spezialisiert. Die *Police Special Unit* ist auf dem Abu Dhabi International Airport stationiert. Das zweitgrößte Emirat Dubai betreibt die 17.500 Mann starke *Dubai Police Force*. Diese hat unter anderem einen Fuhrpark aus deutschen BMWs.

Die weiteren Emirate haben ebenfalls Polizeikräfte, allerdings sind Größe und Zusammenstellung unbekannt. Bemerkenswert ist, dass das Emirat Ajman den größten Anteil an Frauen in der Polizei hat.

Seit 2009 sind Baden Württemberg und weitere Bundesländer aktiv in der Ausbildung und Zusammenarbeit mit den Polizeikräften der VAE beteiligt. Dies geschieht zum Beispiel auf dem Gebiet der Polizeihundestaffeln und bei der Verkehrssicherheit. Die Zusammenarbeit ist 2010 ausgeweitet worden und soll auch in Zukunft weitergeführt werden.

## 3 INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES EU-VERHALTENSKODEX

### 3.1 Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch die VAE

#### Mitgliedschaft in zentralen Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1928	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2013
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2013
Äußerer Weltraumvertrag von 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2013
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2013
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2013
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2013
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2013
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Beigetreten (mit Einschränkungen)	SIPRI Jahrbuch 2013
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2013
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1999	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2013
Übereinkommen über Streumunition von 2010	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2013
Das Internationale Waffenhandelsabkommen 2013	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	SIPRI Jahrbuch 2014

#### Kommentar:

Die VAE sind einer Reihe wichtiger Rüstungskontrollabkommen nicht beigetreten. Zu nennen sind hier im Hinblick auf die vorhandenen militärtechnischen Möglichkeiten der VAE die Konvention zum Verbot von bestimmten konventionellen Waffen von 1983 und der Ottawa-Vertrag zu Antipersonenminen. Im Gegensatz zu einer Vielzahl anderer arabischer Staaten haben die VAE jedoch die Chemiewaffenkonvention von 1997 ratifiziert. Dies dürfte mit der möglichen Bedrohung durch irakische Chemiewaffen zu erklären sein. Insgesamt ist festzustellen, dass die VAE sich gegenüber internationalen Abrüstungsverträgen wenig interessiert bis ablehnend verhält.

Derzeit sind weder Embargos noch Sanktionen seitens der EU und der Vereinten Nationen gegen die VAE verhängt.

### 3.2 Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

#### 3.2.1 Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, 1969	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, 1976	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, 1976	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>



Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), 1981	Beigetreten (unter Vorbehalt)	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Fakultativprotokoll zum CEDAW, 2000	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe, 1987	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Übereinkommen über die Rechte des Kindes, 1990	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie, 2002	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, 2002	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

### 3.2.2 Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis in den VAE, 2012 (2013)

The three most significant human rights problems were arbitrary arrests, incommunicado detentions, and lengthy pretrial detentions; limitations on citizens' civil liberties (including the freedoms of speech, press, assembly, and association); and citizens' inability to change their government.

Other human rights problems included reports of police and prison guard brutality. The government continued to interfere with citizens' privacy rights, and placed some limits on freedom of movement. Although there were limited reports of corruption, the government lacked transparency and there was a lack of judicial independence. Domestic abuse and violence against women remained problems; however, police and social workers began to address the problems in close coordination, with the presence of social workers at police stations to communicate in private with victims of violence. The government also conducted programs to raise awareness of these problems throughout the year. Women and noncitizens faced legal and societal discrimination. Trafficking in persons continued, as did discrimination against persons with disabilities. Legal and societal discrimination against persons with HIV/AIDS and based on sexual orientation and sexual identity remained a problem. The government restricted worker rights, including the rights of foreign workers. Forced labor was a problem, although the government took steps to combat it. Mistreatment of foreign domestic servants and other migrant workers, including sexual abuse, remained a problem.

Quelle: United States Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2012  
<http://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm#wrapper>

### 3.2.3 Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International für 2012

Five men were arbitrarily detained and subsequently sentenced to prison terms in connection with criticism of the government and for calling for reforms, then released under a presidential pardon. The authorities replaced the executive boards of four NGOs who joined in a call for direct elections. Women continued to face discrimination in law and in practice. Foreign migrant workers, particularly women domestic workers, were inadequately protected against exploitation and abuse by their employers. The government refused to co-operate with UN human rights bodies. Death sentences continued to be imposed and there was at least one execution.

Quelle: Amnesty International Report 2012: <http://www.amnesty.org/en/region/uae/report-2012>

### 3.2.4 Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House für 2013 (2014)

Bewertung für die VAE auf einer Skala von 1 für völlig frei bis 7 für völlig unfrei:

- Bürgerliche Rechte: 6
- Politische Rechte: 6
- Gesamtbewertung: Nicht frei

Die Bewertung des Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Experten, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht werden.

Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House (2012):

The United Arab Emirates increased its efforts to suppress political dissent throughout 2012, arresting scores of activists and imprisoning many without charge while deporting others. A highly restrictive cyber law was passed in November giving authorities broader power to crackdown on online criticism of the government and on activists using the internet or social media to organize demonstrations.

Quelle: <http://www.freedomhouse.org/report/freedom-world/2013/united-arab-emirates>

Kommentar:

Die Menschenrechtslage in den VAE ist davon gekennzeichnet, dass wesentliche Freiheitsrechte, einschließlich Pressefreiheit und das Recht auf freie Meinungsäußerung sowie die Versammlungs- und Koalitionsfreiheit, stark eingeschränkt sind. Ein Recht auf Wahl oder Abwahl der Regierung gibt es nicht, deshalb existiert auch kein gewähltes, oder in irgendeiner anderen Weise repräsentatives Parlament. Die VAE erfüllen nicht die Mindestanforderungen an einen demokratischen, freiheitlichen Staat.

Schwere Menschenrechtsverletzungen wie von staatlicher Seite angeordneter Mord, Folter oder Entführungen sind nach den vorliegenden Berichten in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Dennoch ist der Grad der Diskriminierung von Ausländern hoch. Menschenhandel, insbesondere von Kindern und Frauen wird laut den obigen Berichten von der Regierung toleriert oder zumindest nicht effektiv unterbunden. Ungeachtet dessen betreiben die VAE offiziell eine Politik der Frauenförderung. Frauen sind, auch im privaten Sektor, zunehmend etabliert.

### 3.3 Innere Lage im Empfängerland

Politisches System; Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (Oktober 2013):

Staatsoberhaupt (Präsident) der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) ist seit November 2004 Scheich Khalifa bin Zayed Al Nahyan, der Herrscher des Emirats Abu Dhabi. Er wurde im November 2009 für eine zweite Amtszeit von 5 Jahren wiedergewählt. Kronprinz und Thronfolger im Amt des Herrschers von Abu Dhabi ist sein Halbbruder, Scheich Mohammed bin Zayed Al Nahyan.

Höchstes Verfassungsorgan ist der aus den sieben Herrschern bestehende „Oberste Rat“. Das Kabinett, einschließlich des Ministerpräsidenten und seiner zwei Stellvertreter, besteht gegenwärtig aus 24 Mitgliedern, darunter 17 Ministern und sechs Staatsministern. Im Kabinett sind vier Frauen vertreten.

Der Nationale Bundesrat (Federal National Council, FNC) wurde Ende 2006 erstmals zur Hälfte von einem Wahlgremium gewählt. Die anderen 20 (von 40) Abgeordneten wurden wie bisher

anteilmäßig von den sieben Emiren der VAE ernannt. Die letzten Wahlen zum Nationalen Bundesrat fanden im September 2011 statt. Dabei wurden bei deutlich erweiterter Wählerbasis, aber schwacher Wahlbeteiligung (ca. 28 Prozent) die Hälfte der FNC-Mitglieder neu gewählt. Das Gremium hat nur beratende Aufgaben und ist daher nicht einem Parlament nach westlichem Verständnis vergleichbar.

Innenpolitische Erschütterungen wie in anderen Ländern der arabischen Welt sind in den VAE bisher ausgeblieben, nicht zuletzt dank des Wohlstandes, von dem die meisten Staatsbürger profitieren. Nichtsdestotrotz hat der „Arabische Frühling“ bei der Führung der VAE seine psychologischen Spuren hinterlassen. Dies zeigten u.a. die großzügigen Erhöhungen von Gehältern und Sozialleistungen Ende November 2011 sowie ein verstärktes finanzielles Engagements des Emirats Abu Dhabi in den fünf nördlichen Emiraten u.a. im Bereich Infrastruktur. Darüber hinaus haben die VAE deutlich gemacht, dass sie keinerlei Unruhepotential bzw. politische Aktivitäten im Inneren dulden. Parteien und Gewerkschaften sind in den VAE verboten. Im Juli 2013 wurden 69 von 94 angeklagten emiratischen Staatsangehörigen zu mehrheitlich sieben bis zehn Jahre verurteilt. Sie waren der Gründung einer „illegalen Organisation“ mit dem Ziel, das bestehende Regime zu stürzen, für schuldig befunden worden. Alle 13 weiblichen Angeklagten wurden freigesprochen

Die Zuständigkeiten der Föderalgewalt erstrecken sich u.a. auf Auswärtige Angelegenheiten, Polizei, Verteidigung, Verkehrswesen, Erziehung, Gesundheitspolitik, Währung, Pass- und Ausländerrecht. In der Praxis üben jedoch die einzelnen Emirate weiterhin auch in diesen Bereichen großen Einfluss aus. Dies gilt insbesondere für die Emirate Abu Dhabi und Dubai, die u.a. im Erziehungs- und Gesundheitsbereich eigene Behörden haben. Auf wirtschaftlichem Gebiet, und hier besonders im Erdölsektor, ist die Autonomie der Emirate unangetastet. Schwergewicht ist das Emirat Abu Dhabi, wo über 90 Prozent der Öl- und der weitaus größte Teil der Gasreserven des Landes lagern.

Bestimmende Faktoren der Innenpolitik sind die herrschenden Familien, die Stammesverbände und einflussreiche Kaufleute. Die staatliche und private Gesellschaft trägt noch Züge traditioneller Stammesstrukturen. Das öffentliche Leben kennzeichnet oberflächlich gesehen eine weitgehende Liberalität und Toleranz (u.a. Recht auf freie Religionsausübung), bestimmte Bürgerrechte wie Meinungs- und Versammlungsfreiheit unterliegen jedoch deutlichen Einschränkungen. Auch wenn Menschenrechte in den VAE im Wesentlichen beachtet werden, bleibt gleichwohl Raum für Verbesserung (v.a. Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit und Rechte der Gastarbeiter). Der gesetzliche Rahmen für Presse- und Meinungsfreiheit lässt kritische Äußerungen zu, bestimmte rote Linien dürfen jedoch nicht überschritten werden (z.B. Kritik an den Herrscherhäusern und extremistisch-religiöse Propaganda). Die VAE betreiben eine aktive Frauen-Förderpolitik. Frauen sind im öffentlichen Sektor (etwa Bildung, Diplomatie, Justizwesen) und zunehmend auch im Privatsektor gut etabliert und in Führungspositionen. Im Dezember 2012 wurde eine Quotenregelung für die Zusammensetzung von Firmenvorständen beschlossen (mindestens eine Frau).

Quelle: [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/VereinigteArabischeEmirate/Innenpolitik\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/VereinigteArabischeEmirate/Innenpolitik_node.html)

#### Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perceptions Index (2014):

Im Jahresbericht 2014 von Transparency International, für den in 175 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamten und Politikern durchgeführt wurden, liegen die VAE auf Platz 25 (2013: Platz 26). Deutschland liegt auf Platz 12.

Quelle: <http://www.transparency.org/cpi2014/results>

#### Spannungen und innere Konflikte:

In den VAE gibt es momentan keine offen ausgetragenen inneren Konflikte. Einhellig werden die Beziehungen zwischen den Staatsbürgern der VAE, die weniger als ein Drittel der Einwohner ausmachen und den Ausländern aus Südasien und anderen arabischen Ländern als das größte Sicherheitsproblem, neben den Unruhen der arabischen Revolutionen in den Nachbarländern für die VAE angesehen. Bisher hat es keine nennenswerten Proteste, Ausschrei-

tungen u. ä. gegeben, was nicht zuletzt daran liegt, dass jeder Ansatz dafür systematisch im Keim erstickt wird. Viele Einschränkungen der politischen Menschenrechte (siehe oben) dienen offensichtlich vor allem der Kontrolle der Ausländer. Ein weiterer Faktor ist wirtschaftlicher Natur: die ausländischen Arbeiter verdienen vergleichsweise gut und fürchten den Verlust ihrer Verdienstmöglichkeiten. Deshalb akzeptieren sie eine deutliche schlechtere Behandlung als Staatsbürger. Probleme dürften vor allem dann auftreten, wenn massenhafter Verlust von Arbeitsplätzen drohen würde. Dies könnte z.B. durch eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage geschehen.

Ein damit zusammenhängendes Problem ist die demographische Entwicklung. Die Zahl der Staatsbürger wächst relativ rasch. Das belastet das Sozialsystem, welches für Staatsbürger sehr gut ausgestattet ist und dürfte mittelfristig dazu führen, dass eine deutlich höhere Zahl von Staatsbürgern in die lokalen Arbeitsmärkte drängt.

Weitere Spannungen mit Potential zum offenen Konflikt sind solche zwischen Sunniten und Shiiten (Staatsbürger zu 96 Prozent Muslime, 16 Prozent Shiiten) sowie zwischen den Emiraten wegen der ungleichen Ressourcenverteilung: Die Ölförderung findet in nur zwei Emiraten statt (Abu Dhabi und Dubai), die anderen müssen von diesen subventioniert werden.

### **3.4 Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region**

#### **3.4.1 Geographische Lage , politische Situation und Grenzprobleme in der Region**

##### Geographische Lage

Die VAE liegt im Süd-Osten des Persisch-Arabischen Golfes und umfasst eine Fläche von 83.600 Quadratkilometern. Nachbarstaaten sind Oman und Saudi-Arabien. Wegen der Erdöl-Exporte in die westlichen Länder befinden sich die Vereinigten Arabischen Emirate in einer strategisch wichtigen Position.

##### Politische Situation in der Region

Die VAE sind Mitglied des Rates für Zusammenarbeit im Golf (Gulf Cooperation Council), der 1981 vorrangig zur Verbesserung der militärischen Kooperation zwischen den arabischen Staaten am Arabischen Golf nach der iranischen Revolution gegründet wurde. Faktoren wie bestehende politische Rivalitäten zwischen den GCC-Staaten, Unwilligkeit, Kontrolle an ein zwischenstaatliches Organ wie den GCC abzugeben, eigenständige, nicht abgesprochene Waffenbeschaffungsprogramme sowie unterschiedliche militärische Strukturen und Verfahren haben zur mangelnder Interoperabilität zwischen den Streitkräften geführt. Gemeinsame Logistik und Infrastruktur existieren nur in Ansätzen (z.B. ein gemeinsames Radarwarnsystem), gemeinsame Übungen sind selten. Das Verhältnis der GCC-Staaten zum Iran bleibt gespannt. Die VAE haben darüber besondere Grenzprobleme mit Iran. Die GCC-Mitgliedstaaten sind der Meinung, dass gerade die Geschehnisse in Bahrain und Kuwait eine Bedrohung ihrer eigenen Sicherheit darstellen.

Während das Verhältnis der GCC-Staaten, einschließlich der VAE, zum Irak während der 1980er Jahre relativ gut war (insbesondere Saudi-Arabien trug zur Finanzierung des Krieges mit dem Iran maßgeblich bei), verschlechterte es sich rapide mit dem Beginn der irakischen Invasion Kuwaits im August 1990. Auch nach dem Ende des Golfkrieges wird der Irak als die größte Bedrohung für den Frieden in der Region betrachtet. Diese Einschätzung hat sich auch nach der Besetzung des von zunehmenden Unruhen gekennzeichneten Landes durch US-Truppen nicht wesentlich verändert.

Wie auch Saudi-Arabien sind die VAE nicht bereit, ihr Verhältnis zu Israel zu normalisieren, solange Israel nicht in die Grenzen von 1967 zurückkehrt oder eine andere einvernehmliche Lösung mit den Palästinensern erzielt. Über die Unterstützung terroristischer oder militanter Gruppen in Palästina durch Organisationen in den VAE ist nichts bekannt. Die VAE gehörten zusammen mit Saudi-Arabien und Pakistan zur kleinen Gruppe von Staaten, die vor dem 11. September 2001 das Taliban-Regime in Afghanistan diplomatisch anerkannt hatten.

### Grenzprobleme

Die Grenzziehung zu Saudi-Arabien ist nicht geklärt, die tatsächliche Grenzlinie entspricht einem Abkommen von 1974. Die Grenze zu Oman ist nicht bilateral definiert; die nördliche Sektion der Musandam-Halbinsel ist eine administrative Grenze. Darüber hinaus erheben die VAE Anspruch auf zwei vom Iran besetzte Inseln: Kleinere Tunb und Größere Tunb. Die VAE beanspruchen auch eine weitere Insel im Persischen Golf, die gemeinsam mit dem Iran verwaltet wird. Für diese Insel hat der Iran seit 1992 Maßnahmen zur alleinigen Kontrolle eingeleitet, einschließlich der Begrenzung des Zugangs und des Ausbaus der Militärpräsenz. Als Reaktion darauf haben die VAE erhebliche diplomatische Unterstützung gegen die iranischen Aktionen zusammengebracht.

### Regionale Rüstungskontrolle

Es gibt keine Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle.

## **3.5 Bedrohung von Alliierten**

### **3.5.1 Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region**

In den VAE sind französische und US-amerikanische Truppen stationiert. Erstere haben drei *Mirage 2000-5* Jagdbomber und ein Tankflugzeug vor Ort stationiert. Die Jagdbomber sollen die vorhandenen *Mirage 2000-9s* der VAE unterstützen. Die USA verfügen über einen zentralen Kommandostützpunkt in den VAE. Dieser umfasst nach Angaben der US-Regierung rund 3000 Soldaten. Die hauptsächlich aus der Luftwaffe stammenden Einheiten unterstützen die Einsätze im Irak und in Afghanistan. Auf dem Al Dhafra Luftwaffenstützpunkt sind mehrere F-22 Kampfflugzeuge stationiert, die allgemein als Reaktion auf das iranische Atomprogramm gesehen werden. Die Marine-Basis Jebel Ali ist ein wichtiger Hafen für die US-Marine und die Marines. 2009 hat der französische Präsident Sarkozy eine dauerhafte zentrale Militärbasis für bis zu 800 Soldaten in Abu Dhabi eröffnet, wo derzeit sechs Rafale-Kampfflugzeuge und Einheiten der Fremdenlegion stationiert sind.

### **3.5.2 Gefahr von Technologiepiraterie**

Laut einer Studie der Business Software Alliance (BSA) betrug die Piraterie-Rate von Software in den Vereinigten Arabischen Emiraten 37 Prozent im Jahre 2011, und ist damit im Vergleich zu den Vorjahren weitestgehend gleichgeblieben. Im Vergleich zu anderen Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens, weisen die Vereinigten Arabischen Emirate die mit großem Abstand niedrigste Rate an Technologiepiraterie auf. Der aus der Technologiepiraterie entstandene wirtschaftliche Schaden belief sich nach BSA Angaben im Jahr 2011 auf geschätzte 208 Millionen US-Dollar.

Quelle: Business Software Alliance (BSA), Global Software Piracy Study 2011

## 3.6 Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

### 3.6.1 Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1971	Beigetreten (mit Einschränkung)	<a href="http://www.icao.int">http://www.icao.int</a>
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1977	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1983	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1987	Beigetreten	<a href="http://www.iaea.org">www.iaea.org</a>
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1998	Beigetreten	<a href="http://www.icao.int">http://www.icao.int</a>
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge von 2001	Beigetreten (unter Vorbehalt)	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 2002	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2007	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

#### Kommentar:

Auf Druck der Vereinigten Staaten sind die VAE 2003 mehreren internationalen Abkommen zur Bekämpfung des Terrorismus beigetreten.

Nach dem 11. September 2001 sind mehrere Dutzend Staatsangehörige der VAE und dort lebende Ausländer unter Terrorismusverdacht festgenommen worden. Darüber hinaus waren die VAE zumindest in der Vergangenheit lange Zeit Operationsgebiet für terroristische Organisationen. Die VAE waren neben Saudi-Arabien und Pakistan der einzige Staat, der das Taliban-Regime in Afghanistan völkerrechtlich anerkannt hatte. Bin Laden und andere al-Quaida-Mitglieder sollen sich noch im Sommer 2001 in Abu Dhabi aufgehalten haben.

### 3.6.2 Internationale Kriminalität

#### Beitritt zu Internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2003	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel (2003)	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2004)	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2005)	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

#### Kommentar:

Die VAE, insbesondere Dubai, sind ein Zentrum des internationalen Schmuggels. Die offenen Grenzen und das geringe Niveau der Kontrolle der wirtschaftlichen Aktivität haben die VAE zu einem beliebten Geschäftstort für die internationale Kriminalität gemacht. Das gilt zum einen für den Bankensektor. Die VAE, vor allem Dubai, sind seit langem eines der weltweiten Zentren der illegalen internationalen Geldwäsche. Erst im November 2001 wurde im Rahmen der weltweiten Bekämpfung der Finanzierung von Terrorgruppen ein Gesetz gegen die Geldwä-

sche in den VAE erlassen. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie wirkungsvoll es umgesetzt wird. Die VAE kooperieren mit der internationalen Gemeinschaft in Fragen der Geldwäsche und sind deshalb nicht auf der Liste der unkooperativen Länder der OECD *Task Force on Money Laundering*.

Die VAE gelten auch als ein Rückzugsort für internationale Kriminelle. Ein Beispiel ist der nun inhaftierte Victor But, einer der Hauptakteure beim Bruch der Waffenembargos in Angola, Sierra Leone und Liberia. But, ursprünglich russischer Herkunft, lieferte laut mehreren UN-Berichten Waffen an sanktionierte Gruppen und Staaten und operierte mehrere Fluglinien, mit denen die Waffen transportiert wurden. Er handelte überwiegend von den VAE aus und hatte seine Fluglinien in Sharjah registriert.

### 3.6.3 Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status	Quelle
Völkermord-Konvention von 1951	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2013
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegzeiten von 1950	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2013
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1950 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1978	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch 2013
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 2002	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Anti-Korruptions-Konvention von 2005	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

### 3.6.4 UN-Berichterstattung

Die Vereinigten Arabischen Emirate boykottierten zum wiederholten Male, zusammen mit den meisten anderen arabischen Staaten, das von der UN initiierte Waffenregister. Hintergrund hierfür ist unter anderem die nicht vorgesehenen Angaben über Massenvernichtungswaffen die aber im Hinblick auf Israel für die arabischen Staaten von großer Bedeutung sind. Dieser Boykott, im Falle der VAE, eines des größten Waffen Einkäufers des Nahen Ostens, minimiert zweifellos die Bedeutung des Waffenregisters als Vertrauensbildende Maßnahme in der Region. Auch im Rahmen der Berichterstattung von Militärausgaben an die Vereinten Nationen übermitteln die VAE keine Daten.

## 3.7 Unerlaubte Wiederausfuhr

Die Informationslage bezüglich geltender Waffenexportkontrollen ist unbefriedigend, da beispielsweise Informationen über einschlägige Gesetze oder authentifizierte Endverbraucher Zertifikate schlichtweg nicht erhältlich sind. Aus der Vergangenheit sind jedoch keinerlei solcher Fälle bekannt.

## 3.8 Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (Oktober 2013):

Die VAE verfügen weltweit über die sechst- und siebtgrößten Öl- bzw. Gasreserven. Mit einem Pro-Kopf-Einkommen von rund 50.000 USD, stabilen wirtschaftlichen Wachstumsraten und einem internationalem Anlagevermögen von geschätzt mehreren hundert Milliarden Euro gehört die Union der sieben Emirate zu den reichsten Staaten und finanzkräftigsten Investoren weltweit.

Die VAE waren 2012 mit deutschen Ausfuhren in Höhe von 9,77 Mrd. Euro (+30 Prozent im Vergleich zu 7,5 Mrd. Euro im Jahr 2011) der größte deutsche Absatzmarkt in der gesamten Arabischen Welt. Weltweit stehen die VAE unter den deutschen Ausfuhrländern an 23. Stelle (Quelle: Destatis 2012).

Nachdem die emiratische Wirtschaft 2012 um rd. 3 Prozent (Quelle: Economist Intelligence Unit) gewachsen ist, werden für 2013 – je nach Entwicklung des Ölpreises – ca. 3-4 Prozent erwartet. Die Inflation liegt unter 2 Prozent. Grundpfeiler der guten wirtschaftlichen Entwicklung bleibt der anhaltend hohe Ölpreis, der für hohe Staatseinnahmen sorgt. Die VAE betreiben derzeit die Ausweitung ihrer Ölförderkapazität von derzeit knapp 3 Mio. Barrel pro Tag auf mittelfristig bis zu 3,5 Mio. Barrel pro Tag.

Das Emirat Dubai hat mit Abschluss von Umschuldungsverhandlungen über rund 25 Mrd. USD eine wichtige Voraussetzung zur vorläufigen Entspannung in seiner Schuldenkrise und für die Rückkehr ausländischer Investoren geschaffen. In den nächsten Jahren sollte das Emirat bei einem Schuldenstand von ca. 140 Mrd. USD und hohen Fälligkeiten 2014 aber noch dem Spardiktat unterworfen sein, kündigt aber weitere Megaprojekte an, deren Finanzierung bislang noch nicht geklärt ist.

Um die Wirtschaft langfristig von den Öl-Einnahmen unabhängig zu machen, verfolgen die VAE einen ambitionierten Kurs wirtschaftlicher Diversifizierung: Schlüsselsektoren sind Logistik, Handel, Veranstaltung von Messen, Tourismus und Finanzdienstleistungen (insb. Dubai), aber auch energie- und kapitalintensiver Industriezweige (Stahl, Aluminium, Petrochemie) und Hochtechnologie (Mikrochipproduktion, Erneuerbare Energien). Eine große Bedeutung kommt auch der Luftfahrt zu, die in den VAE schon für knapp ein Fünftel der Wirtschaftsleistung verantwortlich ist. Dubai, aber mittlerweile auch Abu Dhabi, haben sich aufgrund ihrer guten geographischen Lage und günstiger Strukturvoraussetzungen als Drehkreuze des internationalen Luftverkehrs etablieren können und wachsen weiter.

Die wirtschaftliche Diversifizierung wird substantziell vom Emirat Abu Dhabi getragen, das alle anderen Emirate auch 2012 wirtschaftlich und finanziell mit unterstützt hat.

Die VAE setzen insgesamt ihren Kurs der außenwirtschaftlichen Liberalisierung und Marktöffnung fort: Auf nationaler Ebene werden u.a. Gesetzentwürfe für ein neues Unternehmensgesetz, ein moderneres Investitionsgesetz, ein Streitschlichtungsgesetz, ein Wettbewerbsgesetz und eines für klein- und mittelständische Unternehmen diskutiert. Investoren erhoffen sich mittelfristig auch eine Neufassung der Beteiligungs- bzw. Sponsorengesetzgebung (ausländische Investoren können bislang – außer in Freihandelszonen – nur maximal 49 Prozent der Anteile eines Joint-Venture-Unternehmens halten).

Als Teil eines diversifizierten Energiemix und zur Deckung eines mit rund 7% pro Jahr rasant steigenden Stromverbrauchs setzten die VAE – neben herkömmlichen gasbetriebenen Kraftwerken und ab 2017 auch Atomkraftwerken – zunehmend auch auf erneuerbarer Energien: Bis 2020 sollen der ökologische Fußabdruck erheblich vermindert und mindestens 7 Prozent der Energieversorgung durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Allerdings fehlt es weiterhin an den rechtlichen Rahmenbedingungen z.B. für die Einspeisung von Solarstrom. Die Bundesregierung ist regelmäßig und hochrangig auf dem World Future Energy Summit in Abu Dhabi vertreten, dem wichtigstem Messe- und Konferenzschaufenster der VAE im Bereich der Erneuerbaren Energie, zuletzt im Januar 2013 mit Bundesumweltminister Peter Altmaier anlässlich der Generalversammlung der in Abu Dhabi ansässigen International Renewable Energy Agency (IRENA).

Quelle: [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/VereinigteArabischeEmirate/Wirtschaft\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/VereinigteArabischeEmirate/Wirtschaft_node.html)

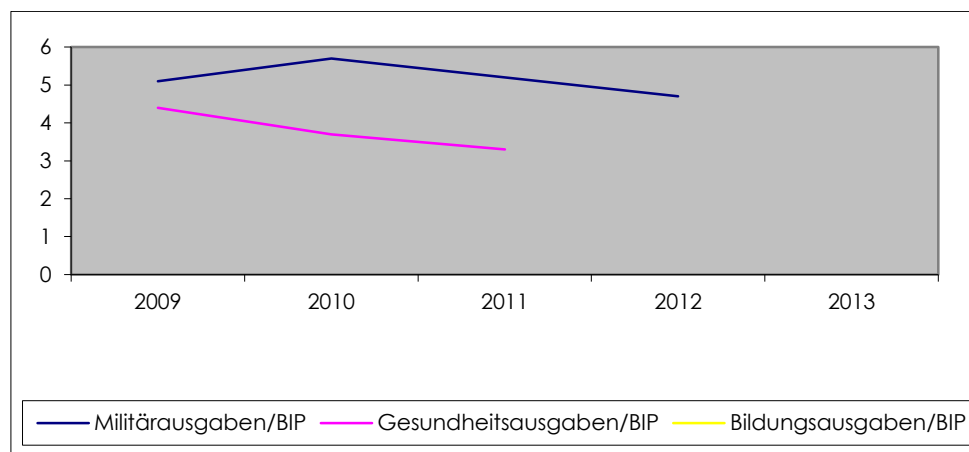


**Tabelle 8: Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP/GDP in Prozent**

	2009	2010	2011	2012	2013
Militärausgaben (absolut)	14080	17657	19182	18898	-
Militärausgaben/BIP	5,1	5,7	5,2	4,7	-
Gesundheitsausgaben/BIP	4,4	3,7	3,3	-	-
Bildungsausgaben/BIP	-	-	-	-	-

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2011).

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database, World Bank Data (World Development Indicators)

**Schaubild 5: Entwicklung Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP/GDP in Prozent**

Quellen:

SIPRI Military Expenditure Database (Militärausgaben); World Bank Data (World Development Indicators)

**Tabelle 9: Absolute Auslandsverschuldung/Anteil am BIP und Entwicklungshilfe**

	2009	2010	2011	2012	2013
Auslandsverschuldung	-	-	-	-	-
Anteil am BIP (in Prozent)	-	-	-	-	-
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)*	-	-	-	-	-
Net ODA (% of GNI)*	-	-	-	-	-
Deutsche ODA Zahlungen*	-	-	-	-	-

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2010) (Auslandsverschuldung); ODA in konstanten Mio. US\$ (2012); Net ODA (% of GNI) in aktuellen Preisen; Deutsche ODA Zahlungen in konstanten Mio. US\$ (2012).

Quelle: Weltbank, IMF, OECD\*

**Tabelle 10: Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung**

	2008	2009	2010	2011	2012
Militarisierungswert	600	609	620	610	597
Index-Platzierung	25	23	20	19	22

Quelle: Global Militarization Index (GMI) – Bonn International Center for Conversion (BICC)

Der Globale Militarisierungsindex (GMI) bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Daten basieren auf dem GMI 2013.

<http://www.bicc.de/our-work/gmi.html>

Die Platzierung der Länder kann aufgrund der Berechnungsmethode nur innerhalb eines Jahres verglichen werden, ist jedoch zur Veranschaulichung hier aufgeführt. Durch eine unterschiedliche Datenbasis in den einzelnen Jahren variiert die Anzahl der erfassten Länder in den einzelnen Jahren, so dass die Platzierung nicht über verschiedene Jahre hinweg verglichen werden kann.

**Tabelle 11: Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung der Nachbarstaaten**

		2008	2009	2010	2011	2012
Oman	Militarisierungswert	683	683	676	654	665
	Index-Platzierung	9	9	9	11	11
Saudi-Arabien	Militarisierungswert	660	670	657	644	646
	Index-Platzierung	14	11	13	13	13

Quelle: Global Militarization Index (GMI) – Bonn International Center for Conversion (BICC)

Der Globale Militarisierungsindex (GMI) bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Daten basieren auf dem GMI 2013.

<http://www.bicc.de/our-work/gmi.html>

Die Platzierung der Länder kann aufgrund der Berechnungsmethode nur innerhalb eines Jahres verglichen werden, ist jedoch zur Veranschaulichung hier aufgeführt. Durch eine unterschiedliche Datenbasis in den einzelnen Jahren variiert die Anzahl der erfassten Länder in den einzelnen Jahren, so dass die Platzierung nicht über verschiedene Jahre hinweg verglichen werden kann.

**Tabelle 12: Militärausgaben der Nachbarstaaten absolut und am BIP in Prozent**

		2009	2010	2011	2012	2013
Oman	Militärausgaben (absolut)	4822	5094	6668	11985	8738
	Militärausgaben/BIP	9,3	8,3	9,5	15,8	11,3
Saudi-Arabien	Militärausgaben (absolut)	46011	47881	48531	54913	62760
	Militärausgaben/BIP	9,6	8,6	7,2	7,9	9,3

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2011).

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

**Tabelle 13: Human Development Index (HDI)**

	2009	2010	2011	2012	2013
HDI-Wert	0.819	0.824	0.824	0.825	0.827

Quelle: <http://hdrstats.undp.org/en/indicators/103106.html>

Der HDI ist ein Wohlstandsindikator und variiert zwischen 1 (beste Entwicklungsstufe) und 0 (geringe Entwicklung). Die Länder werden in vier Klassen eingeteilt: sehr hohe, hohe, mittlere und niedrige menschliche Entwicklung. Die Berechnung des HDI basiert auf den Kategorien Gesundheit (Lebenserwartung), Bildung und dem Bruttonationaleinkommen. Aufgrund veränderter Berechnungsmethoden sowie unterschiedlicher Verfügbarkeit von Daten ist das Jahr 2011 nicht mit den Jahren zuvor vergleichbar.

#### Kommentar:

Die Gefahr, dass die hohen Militärausgaben die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen ist durchaus gegeben. Zwar sind die VAE angesichts der hohen Öleinnahmen ein reiches Land, dennoch befinden sich die Ausgaben für Bildung und Gesundheit gemessen am Bruttoinlandsprodukt auf einem sehr niedrigen Niveau. Zuletzt betrug der Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP nur etwa ein Drittel des Anteils der Militärausgaben. Auch die hohe Platzierung der vergangenen Jahre auf dem Globalen Militarisierungsindex verdeutlicht, dass verhältnismäßig viele Ressourcen in den Militärsektor fließen und somit anderen gesellschaftlichen Sektoren entzogen bzw. vorenthalten werden. Dennoch bedarf es hier einer differenzierten Betrachtung, da angesichts der hohen Platzierung des Landes im Human Development Index davon auszugehen ist, dass für ein Großteil der Bevölkerung die letzten Jahre eine Verbesserung der gesellschaftlichen Situation mit sich gebracht hat.

Allgemein kann festgehalten werden, dass die Belastung der Wirtschaft durch Rüstungsimpporte weit über dem globalen Durchschnitt ist. Dank den hohen Öleinnahmen kann sich das Land den Import der teuren, oft nicht nutzbaren und nicht genutzten Rüstungsgüter leisten.